



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 106. Freitags den 7. May 1830.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 3. May. — Se. Majestät der Königl. haben dem Kurfürstl. Hessenschen Geheimen Hofrath und Doktor der Rechte, Buchholz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Pfarrer Staps an der Maria-Magdalena-Kirche zu Naumburg, den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Johann Joseph Karl August De Nys zu Hamm zum Rath bei dem Landgerichte zu Trier zu ernennen geruhet.

Der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Adolph Ferdinand Berlin ist zum Justiz-Commissarius bei den Gerichten des Schweidnitzer, Waldenburger und Striegauer Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts zu Schweidnitz bestellt worden.

D e s t e r r e i c h.

Die Agramer Zeitung meldet in einem Schreiben aus Gospić (an der Bosnischen Gränze) vom 15ten April: „Wir hatten mit unsern wilden Nachbarn am 10ten d. während des Handels am Kastell zu Lisichack, am Liccaner Kordon, abermals einen blutigen Austritt. Um 9 Uhr früh hat der Handel begonnen und ging, so wie es schon seit längerer Zeit an diesem Kastell geschah, ganz ruhig vor sich, daher auch mehrere Mann der Kastellwache an demselben Theil nahmen, um für sich oder ihre Haus-Kommunionen die nöthigen Früchte einzukaufen. Gegen 11 Uhr schoß ein Türke, ohne daß man bis jetzt die Ursache ergründen konnte, und ohne die mindeste Veranlassung von unserer Seite, seine Pistole in die Luft, und alle Türken, deren Zahl bei 300 war, haben auf dieses Signal, welches abgeredet gewesen seyn muß, augenblicklich auf unsere handelnden Grenzer und auf die Wache ihre Pistolen abgefeuert und dadurch ein sehr starkes Rencontre herbeigeführt, welches sich dann erst endigte, als auf den entstandenen Alarm die Grenzer aus den benachbarten Gegenden

von ihren Feldarbeiten der Kastellwache, welche nicht die Hälfte der zu dieser abscheulichen Frevelthat vereinigten Türken betrug, zur Hülfe gekommen waren. Die Türken erlitten dabei einen Verlust von 10 Todten und 36 Verwundeten, von welchen 16 auf dem Platze blieben und erst später auf die Bitten einiger als ruhig bekannter Türken, die man aber nur unbewaffnet zum Kastell zuließ, weggetragen wurden. Aber auch wir haben einen empfindlichen Verlust von 7 Todten und 27 Verwundeten, unter welchen letztern sich der Hauptmann Baicheta des Piccaner Regiments befindet. Ungeachtet wir nun das Glück hatten, solchen menschenverderblichen Ueberfällen noch überall mit Nachdruck zu begegnen, so muß man doch stets auf Neue gefaßt seyn.“

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 26. April. — Gestern vor der Messe hatte der Seitens des jetzigen Großherzogs von Baden mit der Nachricht vom Tode des Großherzogs Ludwig an den hiesigen Hof gesandte Staats-Minister des Innern, Freiherr von Bergheim die Ehre, Se. Maj. dem Könige in einer Privat-Audienz das desfallige Notifications-Schreiben seines Souverains zu überreichen. — Nach dessen Entlassung wurde der außerordentliche Gesandte des jetzigen Großherzogs von Hessen, General-Lieutenant Graf von Fürstenstein, bei Sr. Maj. eingeführt und überreichte Hchstdemselben das Notifications-Schreiben seines Souverains wegen des Absterbens dessen Vaters, des Großherzogs Ludwig von Hessen. — Nach der Messe machten die fremden Votschafter und Gesandten dem Könige und der königlichen Familie ihre Aufwartung. — Se. Majestät führten demnach den Vorsitz im Ministerrathe, an welchem der Dauphin kurz vor seiner Abreise noch Theil nahm.

Der Hof legt morgen die Trauer auf acht Tage für den verstorbenen Großherzog von Hessen an.

Der Dauphin hat heute Nachmittag die Reise nach Toulon angetreten. — Die Herzogin von Berry ist gestern Abend um 6 Uhr von ihrem Schlosse Rosny wieder zur Stadt zurückgekehrt.

Der Drapeau blanc bemerkt: „Wir lieben den Ausspruch eines unserer Staatsmänner, der, als man ihn fragte: „Was würden Sie thun, wenn die Kammer das Budget verweigerte?“ antwortete: Was wir thun würden? Wir würden die Soldaten zu den Desertirten schicken, um sich dort ihren Sold zu holen.“

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat, wie verlautet, diejenigen Französischen Kaufleute, welche in Französischen Häfen Consuln oder Vice-Consuln fremder Staaten und zugleich Mitglieder der Handelsgerichte oder der Municipal-Conseils sind, aufgeföhrt, zwischen den richterlichen und administrativen Functionen zu wählen und eine derselben niederzulegen, da sie miteinander unverträglich seyen.

Der Prinz von Koburg hat am 22ten eine zweistündige Unterredung mit dem Obersten Vory v. St. Vincent gehabt, der, wie man weiß, kürzlich mit der Commission in Griechenland gewesen ist. Der Prinz hat alle an ihn gerichtete Briefe, welche die Aufschrift führen: „An den König von Griechenland,“ nicht angenommen, und der Post zurückgeschickt.

Bei der Expedition gegen Algier sind zwei erste Dolmetscher, die Herren Desalle und Girardin, mit dem Range von Obersten des Stabes, und vier Dolmetscher zweiter Klasse mit Oberst-Lieutenants-Rang angestellt worden; die Letzteren sind der frühere Wamelucken-Oberst bei der Kaiserlichen Garde, Jacobi, der Baron Vincent, ehemaliger Consul im Orient, der Baron von Eckstein und Herr Destains, Zögling der Schule der Orientalischen Sprachen. Die dritte Klasse von Dolmetschern, wovon einer bei jedem Regimente ist, hat Hauptmanns-Rang und gehört zum Stabe. Eine vierte Klasse endlich, welche aus den alten Unterofficieren der Wamelucken unter Napoleon besteht und den Truppen als Wegweiser dienen soll, genießt den Unter-Lieutenants-Rang.

Das Heer-Geräth der Expeditions-Armee besteht aus 76 Belagerungs-Geschützen (16- und 24-Pfündern), 8 Berg-Haubitzen (12-Pfündern), 8 Belagerungs-Haubitzen (8-Pfündern), 4 Belagerungs-Batterien nach dem neuen Muster, 1800 Congreve'schen Raketen, 150 Blockhäusern oder tragbaren Verschanzungen, jedes für 150 Mann; 8000 Piken für die Infanterie; 12 Mörsern von 12 Zoll; 10 Schmieden, 20,000 Schaufeln.

Wenn Aegypten keine Hülfe gegen Algier leistet, so ist wahrscheinlich der Befehl des Sultans nicht der einzige Grund davon. Man hat einen wichtigen Punkt übersehen: Mehemed Ali ist durch seine Spekulationen an das englische Interesse gebunden. Er besitzt Aktien bei der ostindischen Kompagnie. Diesem Beweggrunde opferte er schon früher einen bedeutenden politischen Zweck auf. Die Engländer begannen nämlich, regelmäßig nach Medina zu fahren, wo Mehemed Herr ist, und welchen Ort

er mit Recht als den Schlüssel zu Arabien betrachtet; der Pascha äußerte seine Unzufriedenheit, ließ sich aber dadurch beschwichtigen, jene Reisen lägen im Interesse der Kompagnie, gereichten ihm also zum Vortheil. Seitdem haben die Engländer ihre nautischen Untersuchungen nach dem Norden des rothen Meers ausgedehnt, bedrohen also zugleich Arabien und Aegypten; der Pascha ignorirt es aber, weil baares Geld ihm wahrscheinlich zum Ausführen seiner Pläne in Bezug auf die Organisation des Landes, und vielleicht zu einem andern, wiewohl geheimen, doch keinem Politiker entgangenen Vorhaben (seiner Unabhängigkeit) am nothwendigsten scheint. In seiner Bereitwilligkeit gegen Rußland, besonders nach dessen Siegen, kann man ebenfalls Vorliebe für brittische Handelspolitik erkennen. Einen Fürsten, der selbst von Morea bis Arabien Einfluß ausübte, konnte man leicht überzeugen, daß Rußland im Besiß von Konstantinopel und Kleinasien seinen Einfluß nach Indien ausdehnen möchte. Wie sollte Mehemed Ali nicht im Interesse Englands handeln, zu einer Zeit, wo die ostindischen Verhältnisse, wie man sagt, schwankend sind? Vielleicht um diesen brittischen Einfluß aufzuwiegen, ist Hr. Michaud nach der Levante gereist. Durch den Algier'schen Krieg oder dessen Folgen ist die brittische Richtung von der französischen geschieden, das ministerielle Londoner Blatt verteidigt Herrn von Polignac nicht mehr; sollte also im Junius ein neues französisches Ministerium geschaffen werden, so könnte, glaubt man, der zwischen Rußland und Frankreich (nicht angeblich, man hat das Aktenstück gesehen) früher geschlossene Vertrag in Bezug auf die Türkei, Griechenland und die Ostgränzen Frankreichs, noch zu Stande kommen, und von entscheidender Wichtigkeit für die Staatenverhältnisse seyn. — Wenn Aegypten wirklich Hülfe gegen Algier leisten sollte, so ist an dem Gerüchte über die künftige Herrschaft des Pascha's in Algier so viel wahr, daß er die Bedenklichkeiten in Bezug auf die Pforte und die Kompagnie nicht ohne Aussicht auf beträchtliche Schadloshaltung hintansetzen würde.

Der Constitutionnel meldet, ein Pariser Kaufmann, der seit zwölf Jahren eine Patentsteuer von 300 Fr. entrichtete, wodurch der Betrag seiner direkten Steuern die Summe von 500 Fr. übersteige, habe gestern plötzlich die Anzeige erhalten, daß (ungeachtet sein Handel sich gehoben) seine Patentsteuer um 250 Fr. ermäßigt worden sey.

Die vier Akademien des Französischen Instituts hielten gestern zum Andenken des Tages, an welchem Ludwig XVIII. im Jahre 1814 zum erstenmale wieder den Französischen Boden betrat, vor einem sehr kleinen Auditorium ihre gewöhnliche Jahres-Sitzung. Herr Girard, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, welcher diesmal den Präsidentenstuhl inne hatte, eröffnete die Sitzung mit einer Rede, worin er an die großen Dienste erinnerte, die das Institut seit seinem Bestehen den Künsten und Wissenschaften geleistet habe.

Herr Abel Remusat zeigte an, daß der von dem verstorbenen Grafen von Volney gestiftete Preis Herr Guido Görres in München zu Theil geworden sey. Herr Navier las ein langes und langweiliges Memoire über die Sparkasse. Größere Aufmerksamkeit schenkte die Versammlung einem Bruchstücke aus dem geschichtlichen Gemälde der Griechischen Insurrection, von Racretelle, Mitglieder der Französischen Akademie, das dieser mit den lebendigsten Farben entwarf. Er wurde oftmals von dem lebhaftesten Beifalle unterbrochen, der bis zur Begeisterung stieg, als der Redner, nach der Schilderung der Gräuels-Szenen, die so manchem Griechen die Märterer-Palme erwarben, des wirksamen Antheils gedachte, den Frankreich an so vielen großen und heldenmüthigen Thaten genommen habe, und daraus den Schluß zog, daß in seinem Vaterlande der Ruhm, das Genie und die Freiheit unvergänglich wären. Herr Dureau de Lamalle trug im Namen der Akademie der Inschriften eine Denkschrift „über den Einfluß der Nähe des Menschen auf die Thiere, seit dem Anfange der Geschichte bis auf unsere Zeit“, vor. Die Akademie der schönen Künste hatte diesmal zur Verherrlichung des Tages keinen Beitrag geliefert. Hr. Quatremère de Quincy soll krank seyn.

Heute werden die Gebeine des heiligen Vincenz von Paul in feierlicher Prozeßion durch die Stadt von der erzbischöflichen Kirche nach der Kapelle der Lazaristen, deren Stifter bekanntlich jener Heilige war, gebracht werden. Der Erzbischof hat bei dieser Gelegenheit ein Ausschreiben erlassen, worin er unter Anderm sagt, daß die Französischen Waffen durch die Fürbitte des großen Heiligen siegreich seyn würden. „Sollte man nicht meinen“, bemerkt der Courier français hierauf, „daß wir in das 10te Jahrhundert zurückversetzt wären?“ Von Seiten der Polizei sind übrigens die Bewohner derjenigen Straßen, welche der Zug berühren wird, aufgefordert worden, ihre Häuser mit Teppichen zu behängen.

Aus Mex. schreibt man: Der Ingenieur-Capitain S... hieselbst, hat eine neue Art von Geschütz erfunden, das in der Belagerung von Algier vielleicht mit Nutzen gebraucht werden dürfte. Mittelt einer vervollkommenen Mine hat er eine starke Tonne von besonderer Bauart, die etwa 800 Pfd. wiegt und mit 2000 Pfd. gefüllt wurde, 250 Metres weit geschleudert, woselbst sie durch den Fall zertrümmerte, ohne daß jedoch der Zünder, mit dem sie versehen war, verlöschte. Eine Holzkugel von 3 Fuß Durchmesser, welche 1000 Pfd. wog, hatte man am Tage zuvor 454 Metres weit geschleudert. Die Seitenabweichung dabei ist sehr gering, sie betrug nur wenige Metres. Man will noch einen Versuch mit einem Faß von 4000 Pfd. Gewicht machen.

S p a n i e n.

Dem Courier français zufolge, sind Ihre Sicilianische Majestäten am 14. April von Madrid nach Frankreich abgereist, und hat sich der Spanische Hof noch

an demselben Tage nach Aranjuez begeben. Die Nachricht, daß die Botschafter von Neapel und Frankreich gegen die Aufhebung des Salischen Gesetzes protestirt hätten, erklärt das oben genannte Blatt in seiner dritter Correspondenz für ungegründet, da der König von Spanien nicht unterlassen haben werde, seinen Schwiegervater von diesem Schritte vorher zu unterrichten.

Von der spanischen Grenze, vom 20. April. — Nachrichten, die wir aus Lissabon unterm 10ten d. erhielten, zufolge, ist es zwischen den Constitutionellen in Guimaraes und den Miguelisten zu einem Handgemenge gekommen, wobei die erstern den letztern die Abzeichen, welche sie tragen, abgerissen haben. In den nördlichen Provinzen haben mehrere ernsthafte Vorfälle zwischen den beiden Partheien statt gefunden. Unter den Truppen herrscht ein großes Mißvergnügen und die Desertion nimmt auf eine sehr beunruhigende Weise überhand. Im 22ten Linienregiment, das in Braga steht, sind Unteroffiziere und Soldaten mit Waffen und Gepäck davon gegangen. Diese Vorfälle haben das Standgericht in Porto in Thätigkeit gesetzt, das daher eine Menge von Gefangenen, die politischer Unruhen wegen verhaftet worden waren, weggeschickt hat. Die Regierung hat fast alle Gouverneurs der Provinzen nach Lissabon kommen lassen, wahrscheinlich in der Absicht, um sie über die Lage Portugals zu vernehmen oder um ihnen geheime Befehle zu ertheilen.

Die nördlichen Provinzen scheinen ihre Vorrechte mit eben der Beharrlichkeit vertheidigen zu wollen, die sie früher an den Tag gelegt haben. Noch kürzlich hat sich ein Vorfall im Angesicht von Bilbao ereignet, der davon den besten Beweis liefert. Zwei englische Barken, welche in den Hafen einkieften, wurden von den Küstenschiffen visitirt, auf den Grund, daß sie sich gegen die Privilegien der Provinz vergangen hätten. Der königl. Commissarius, ein Alkalde des Hofes von Madrid, hat sogleich von diesem Vorfalle Bericht erstattet, und geradezu erklärt, es würde unmöglich seyn, die baskischen Provinzen, hinsichtlich ihrer Privilegien, zur Sinnesänderung zu bringen, wenn man nicht mit Truppen und Kanonen anrückte.

Nachrichten von den Philippinen, hatten unruhige Auftritte daselbst befürchten lassen. Diesen vorzubeugen, hat die Regierung eine Expedition von ungefähr 1400 Mann dahin abgehen lassen, welche auf dem Real Fernando und andern Regierungsfahrzeugen vertheilt sind. Die Expedition ist am 7ten aus Cadix ausgelaufen, und sollte in 7 Monaten an ihrem Bestimmungsorte eintreffen.

Die neue Eilpost hat aus Catalonien mehrere Briefe mitgebracht, in welchen der Zustand der Provinz als sehr bewegt geschildert wird. Es wird darin gesagt, daß eine Empörung beinahe unvermeidlich sey, obgleich der Graf d'España es an Wachsamkeit und Strenge nicht fehlen lasse. Auch in Aragon ist man sehr mißvergnügt, besonders wegen der Einführung des neuen

Zollzeseßes, das in den Contrebandehandel mit Frankreich eine große Stockung gebracht hat. Wahr ist es, daß die neuen Zollbedienten sich sehr schlecht benehmen, und bei allen Personen, die ihnen nur im Geringsten verdächtig scheinen, Hausdurchsuchungen — sey es bei Tage oder Nacht — veranstalten.

England.

London, vom 24. April. — Dem Morning-Herald meldet sein Correspondent aus Windsor, es sprächen alle Anzeigen dafür, daß Se. Majestät sich in der Besserung befände, denn unter Anderm hätten gestern auch die Glocken des Schloßthurms in der Kirche von Windsor zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät geläutet; dies würde unmöglich geschehen, wenn der Zustand des erhabenen Kranken noch bedenklich wäre. „Wenn auch“, sagt das genannte Blatt, „Sir Henry Halsford noch immer so eifertig nach dem Schlosse galoppirt und seine Bülletins eben so zweideutig als lakonisch abfaßt, wenn ferner auch Sir W. Knighton auffallende Mühe sich giebt, über die Angelegenheit so viel als möglich ein Dunkel schweben zu lassen, so geht doch aus vielen Umständen hervor, daß Se. Majestät sich nicht bloß besser befinden, sondern überhaupt gar nicht so ernstlich unwohl gewesen sind, als man aus dem Benehmen der Aerzte zu schließen geneigt wäre.“

„Wir sind,“ heißt es im Hof-Journal, „so glücklich, aus unzweifelhafter Quelle bestätigen zu können, daß das Befinden Sr. Majestät sich gebessert hat; leider dürfen wir jedoch nicht so weit gehen, auf dieselbe Autorität gestützt, auch noch hinzuzufügen, daß man Aussicht auf die vollkommene Wiederherstellung Sr. Majestät habe. Die Gesundheit des Königs hatte schon seit mehreren Monaten gelitten, und zwar ist das Uebel von der Art, daß jeder plötzliche Rückfall sehr beunruhigende Folgen haben kann. In der Brighton-Zeitung heißt es, daß Se. Majestät sehr viel Opium bekommen haben; dem sind wir jedoch zu widersprechen ermächtigt, da vielmehr die angewandte Quantität Opium viel kleiner war, als sie sonst in solchen Fällen zu seyn pflegt, und fällt mithin auch der Grund weg, solche Symptome vorauszusetzen, wie sie die fragliche Behauptung vermuthen läßt. Einige kurze Intervalle ausgenommen, haben Se. Maj. durchaus keinen akuten Schmerz empfunden und niemals die gewohnte Heiterkeit verloren.“

Dem Standard zufolge, hat das Parlament noch sehr viel zu thun und dürfte vor dem 18. Juni nicht prorogirt werden können.

Die Gesellschaft der Freunde Irlands gewinnt, nach Briefen aus Dublin, täglich an Stärke, es ist aber die Frage, ob die Regierung sie bestehen lassen wird.

Ein Schiff, welches am 14ten d. M. mit 400 Ansehlern von Navry nach Quebec abging, ist am Freitag in der Nacht gescheitert, wobei nahe an 200 Menschen ertrunken seyn sollen.

In Liverpool hat sich eine Compagnie gebildet, welche eine Eisenbahn zwischen Liverpool und London über Birmingham errichten will.

Es sind hier kürzlich Versuche gemacht worden, die Kraft des Dampfes bei Feuer-Sprizen in Anwendung zu bringen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 27. April. — Dem Bernehmen nach begeben Se. Maj. sich nächstens auf einige Tage nach Brüssel.

Der Magistrat der hiesigen Residenz hat die Ehre gehabt, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mariane, welche als Vorfteherin des hiesigen wohlthätigen Frauenvereins im verfloßenen harten Winter für die Linderung der Noth der Armen so segensreich wirkte, das Diplom einer Bürgerin dieser Residenz in einer goldenen Kapsel zu überreichen.

Nach Zeitungen aus Batavia bis zum 17. Decbr. unterwerfen sich immer mehrere der insurgirten Häuptlinge. Des Bedeutendsten unter ihnen, Diepo Negoro, hatten die Niederländischen Truppen noch nicht habhaft werden können.

Das erste ganz im Inlande erbaute Dampfschiff „der Batavier“ hat die Ueberfahrt von Rotterdam nach London, eines heftigen Sturmes ungeachtet, in 25 Stunden zurückgelegt.

Rußland.

St. Petersburg, vom 24. April. — Die Ostermette wurde in der Kapelle des Winterpallastes in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin, Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael Pawlowitsch und Sr. Königlich-hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, gefeiert. Ihre Kaiserl. Majestäten empfingen die üblichen Glückwünsche der Mitglieder des Reichsrathes, der Minister, Senatoren, Generale und Offiziere der Garde und Armee, des Hofes und anderer ausgezeichneten Personen. Am selbigen Tage geruhete Ihre Majestät die Kaiserin nach der Vesper, die Glückwünsche der Damen in der Kapelle zu empfangen. — Am folgenden Morgen, den 19ten d. M., wurde das Hochamt in der Kapelle des Winterpallastes feierlich vollzogen; Ihre Kaiserl. Majestäten empfingen die Glückwünsche der höhern Geistlichkeit in der Kapelle. Nach der Messe hatten die Mitglieder des diplomatischen Corps die Ehre, gleichfalls ihre Glückwünsche Ihren Kaiserl. Majestäten darzubringen.

Die landesübliche Feier der Osternacht hieselbst verfehlte nie ihren imposanten Eindruck. Die tiefe Stille der Nacht ist plötzlich in das regsamste Leben verwandelt, die Dunkelheit weicht der glänzendsten Erleuchtung; mit dem Schlags der Mitternachtsstunde zuckt am finstern Horizont der Widerschein von Blitzen des

Gefäßes, der Donner der Kanonen weckt die Schläfer zur Feier des Auferstehungsfestes, das Geläute der Glocken verbreitet sich von Kirche zu Kirche, die öden Straßen wimmeln in einem Augenblicke von Menschen, die den Tempeln zustürmen, und bald ertönt von allen Seiten der freudige Ruf: „Christus ist erstanden! Wahrhaftig erstanden!“

Se. Majestät der Kaiser haben Höchstihren Vorschläger am Hofe Sr. Majestät des Königs von Frankreich, General von der Infanterie, Grafen Pozzo di Borgo, so wie auch den General von der Kavallerie, Golenischtschew, Kutusow und den Ober-Jägermeister B. Paschkow, zu Rittern des St. Andreas-Ordens zu ernennen und dem Stallmeister Fürsten B. Dolgoruki (der in dem ihm anvertrauten Verwaltungszweige eine Ersparniß von 500,000 Rubeln gemacht hat), die diamantenen Insignien des St. Alexander-Newski-Ordens zu verleihen geruhet.

Mittels Allerhöchster Gnadenbriefe vom 24. und 31. März, haben Se. Majestät der Kaiser den General-Lieutenant Sawoini, Commandeur des 4ten Infanterie-Corps, und den Kommandanten von Moskau, General-Lieutenant Berewkin, zu Rittern des St. Alexander-Newski-Ordens ernannt, und dem Wirklichen Staatsrath Wangali den St. Annen-Orden 1ster Klasse verliehen.

Mehrere Dragoner-, Husaren-, Ussanen-, Kosaken-, Linien-, Jäger-, reitende und Fuß-Artillerie- und Sappeur-Regimenter der 2ten Armee, haben zur Belohnung ihrer Auszeichnung im letzten Türkensiege Ehrenzeichen, Fahnen, Standarten, St. Georgen-Trompeten mit verschiedenen Inschriften und andere Belohnungen erhalten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen nahm am Mittwoch vor Seiner (am 20sten d. erfolgten) Abreise von hier zugleich mit Höchstseiner Gefolge, in der evangelisch-lutherischen St. Annenkirche hieselbst an der öffentlichen Abendmahlsfeier Theil. — Se. Königl. Hoheit hat dem Seelsorger der St. Annen-Gemeinde, Herrn Pastor Rheinbott, einen kostbaren Brillantring zu verleihen geruhet.

Fräulein Olga Borosdin, Baroness Budberg, die Fürstinnen Maria Chovansky und Anna Eschischerbatow und Fräulein Maria Bergmann sind zu Hoffräuleins Ihrer Majestät der Kaiserin ernannt worden.

Madame Anna Milder aus Berlin hatte am 9ten dieses die hohe Ehre, vor Ihren Kaiserlichen Majestäten zu singen und bei Höchstdenen selbst, so wie bereits in einem etliche Tage vorher gegebenen und von den vornehmsten Personen des Hofes und des diplomatischen Corps besuchten Konzerte, den ausgezeichnetsten Beifall einzunehmen.

Am 21sten wurde hier die Newa vom Eise befreit und die Bootsfahrt eröffnet. Die Brücken stehen noch nicht.

Man schreibt aus Petersburg vom 9ten April: Wie in frühern Jahren, wird auch im Verlaufe dieses Jahres unsere Kriegsflotte durch mehrere neue Fahrzeuge jedwedem Ranges vermehrt werden, die zu Cronstadt im Bau begriffen sind, und welche im Sommer vom Stapel gelassen werden sollen. Man sagt noch, es dürfte im Monat Juni eine Schiffsabtheilung von eben diesem Hafen auslaufen, und sich nach dem Mittelmeere begeben, um daselbst diejenigen Schiffe zu ersetzen, die bereits unterwegs sind, um nach der Ostsee zurückzukommen. — Sollte diese Sage einigen Grund haben, was ich jedoch keineswegs zu behaupten wage, so würde die Thatsache selbst nur soviel beweisen, daß die großen Ereignisse, deren Schauplatz jene Gewässer demnächst werden dürften, Rußland zu dieser Entsendung von Streitkräften dorthin veranlaßt haben. — In den ersten Tagen dieser Woche sind zwei Offiziere vom kaiserl. Generalstaabe als Couriere von hier abgegangen. Wie es heißt, so ist ihre Bestimmung, dem Oberbefehlshaber der caucasischen Armee, Feldmarschall Paskevitsch-Erivanski, wichtige Depeschen zu überbringen. Der Gegenstand derselben, fügt man hinzu, betraf die definitive Besignahme von Erzerum und dessen Gebiet, das, in Folge der Unterhandlungen mit der Pforte, als Compensation für einen Theil der an dieser an uns zu entrichtenden Kriegs-Contributionen, an Rußland abgetreten worden sey. (Neckar. Z.)

Odessa, vom 14. April. — Auf Vorstellung des General-Gouverneurs von Neu-Rußland, hat der Finanz-Minister verordnet, daß die in Odessa gedruckten, so wie die aus dem Innern dahin gebrachten Bücher wieder ausgeführt werden dürfen, ohne daß für selbige Zoll gezahlt oder eine andere Formalität, als die Verbringung eines Certifikates über ihren einheimischen Ursprung, zu beobachten ist; für die in Odessa gedruckten Bücher ist nur ein einziges Certifikat erforderlich.

I t a l i e n.

Rom, vom 17. April. — Am 3ten d. M. wurde die Stifterin des Klosters der Dominikanerinnen zu Pisa, Clara Gambacorti, welche im 15ten Jahrhundert lebte, von der Congregation der Sacri Riti selig gesprochen.

Am 10ten d. M. taufte der Cardinal-Bischof Zurla in der Laterankirche einen 25jährigen aus Livorno gebürtigen Israeliten, Mardochai Selus, nebst den 3 Kindern eines hiesigen ebenfalls zum Christenthume übergegangenen vormaligen Israeliten.

Mit Genehmigung des Cardinal-Kämmerlings, hat die Akademie des heiligen Lukas den Bildhauer Ritter d'Este zum Vice-Präsidenten, den Professor Minardi zum Secretair, und zu Censoren für die Malerklasse den Ritter Camuccini und den Professor Agricolo, für die Bildhauerklasse, den Ritter Sola und den Professor Tenerani und für die Architektenklasse die Ritter Folchi und Scaccia erwählt.

Neusüdamerikanische Staaten.

Buenos Ayres, vom 6. Februar. — Am 31sten Dezember um Mitternacht verkündigte ein Salutschuß vom Fort die eingegangene amtliche Nachricht vom Abschlusse des Friedens zwischen Peru und Columbien. Alle Glocken läuteten, die öffentlichen und mehrere Privat-Gebäude wurden erleuchtet. — Auch die Nachricht von der Vernichtung des Spanischen Invasions-Heeres in Mexiko, ward in jenen Tagen zu allgemeinem Jubel im Theater verkündigt, hat sich aber erst später bestätigt.

Der Gouverneur General Rosas, hat durch eine Botschaft, die im Repräsentanten-Hause verlesen wurde, die ihm zugedachten und dekretirten Ehrenbezeugungen förmlich abgelehnt. Ihm sey, sagte er, der Beifall des Hauses ein bei weitem wichtigeres und kostbareres Vermächtniß für seine Kinder, als alle möglichen Ordens-Decorationen. Die Verleihung eines bleibenden Ehrentitels würde ihm zwar ein Beweis von der Freigebigkeit des Hauses, jedoch auch gefährlich für die öffentliche Ruhe seyn.

Englische Blätter melden dagegen in Bezug auf General Rosas: „Vor einigen Tagen wurde in der Recoleta-Kaserne ein Offizier Namens Monteros auf Befehl des Gouverneurs Rosas erschossen. Er soll sein Schicksal verdient haben, allein diese Hinrichtungsweise hat Schrecken erregt. Rosas hatte ihn zu sich kommen lassen und einen seiner Adjutanten beordert, ihn unter Arrest nach der Kaserne zu eskortiren; zugleich hatte er dem Monteros selbst eine Depesche zur Abgabe an den dortigen Kommandanten, Obersten Prudencio Rosas, Bruder des Gouverneurs, gegeben, der wahrscheinlich den Befehl zu seiner Hinrichtung enthielt, ohne daß M. es wußte. Er wurde gleich ergriffen und ihm angezeigt, daß er sich bereiten müsse, sogleich zu sterben; und so ward er auch erschossen. Die Regierung des Rosas hatte sich bisher durch Mäßigung ausgezeichnet. Man will diesen Vorgang durch den kritischen Zustand des Landes entschuldigen, es soll Gefahr beim Verzuge gewesen seyn, es würden, wäre der Verbrecher vor Gericht gestellt worden, Mitschuldige haben genannt und Dinge enthüllt werden müssen, die bedenklich für das Land gewesen wären; der Gouverneur ist mit diktatorischer Gewalt bekleidet und hat sie in diesem Falle auf einen Rebellen angewandt, der mit den befreundeten Indianern komplattirte, um sie zum Kriege wider Buenos Ayres zu reizen, um die Regierung zu stürzen und das Land wieder in Anarchie zu versenken; die Beweise sollen ausgemacht daliegen und das Geschehene das Klügste gewesen seyn. — Vorstellen kann man sich schon, daß die Unitarische Partei nicht ermangelt, diese That mit Lavalle's Verfahren gegen Dorrego im Vergleich zu stellen. Man meint, die Minister haben um den Entschluß des Rosas, den Monteros erschießen zu lassen, nicht gewußt. Dieser war so halb und halb ein Indianer, denn er hatte den größten Theil seines Lebens unter ihnen zugebracht.“

Miscellen.

Das hiesige Amtsblatt zeigt folgende Vermächtnisse an: Von dem hieselbst verstorbenen Kaufmann Weinholt: der hiesigen Armen-Verpflegung 2000 Rthlr., dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen 3000 Rthlr., dem Selenkischen Institute für verarmte Kaufleute und deren Wittwen 5000 Rthlr., dem Erziehungs-Institute zur Ehrenpforte 500 Rthlr., dem Hausarmen-Medicinal-Institute 200 Rthlr., und dem Institute für alte hilflose Diensthofen, dem Blinden-Institute, dem Taubstummen-Institute, jeder Anstalt 100 Rthlr. — Von der hieselbst verstorbenen verwitweten Majorin von Rechenberg gebornen von Oheimb, den Dorf-Armen in Cattern 100 Rthlr.

Die Preuß. Staats-Zeitung enthält Folgendes: Wenn die öffentlichen Blätter erfüllt sind von den Anzeigen der traurigen Folgen der Ueberschwemmungen, welche in diesem Jahre die Bewohner des Oberstromes von neuem betroffen haben, so muß es um so erfreulicher seyn, im dankbaren Anerkenntniß Leistungen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, welche den Schaden von einzelnen bedrohten Gegenden abgewendet haben. Ein solcher Dank gebührt namentlich allen denen, welche durch ihre muthvollen und ausdauernden Anstrengungen den Ausbruch der Oder bei Aufhalt unterhalb Neujahz abgewendet haben. Wo sich die Gewalt des Oberstroms fast winkelfrecht auf den seit den im vorigen Jahre erlittenen Beschädigungen kaum hergestellten Damm wirft, tobte das furchtbare Element so, daß am 27. März Nachmittags der ganze vorjährige Bau und der Damm selbst dergestalt einstürzte, daß kaum eines Fußes Breite seiner Krone übrig blieb. In dem Moment, wo diese gefährliche Stelle als unrettbar aufgegeben werden sollte, gelang es dem Grundherrn, Herrn Fürsten zu Carolath-Bentzen, durch persönliches Beispiel, Ermunterung und ausgesetzte Belohnungen zuerst die Beherzteren zu sammeln, dann mit vereinten Kräften der aufgebotenen Majorats- und zu Hülfe geeilten Nachbar-Gemeinden den Bruch auszupacken; ein versenktes von dem Herrn Fürsten hergegebenes Schiff vollendete die Deckung, doch nur auf kurze Dauer, denn am 28ten v. M. gegen Abend fuhr ein mit Stabholz beladenes Schiff auf den versenkten Kahn, drehte denselben, und der zum Theil darauf ruhende Bau stürzte von neuem in die Tiefe. Der Hr. Fürst, durch 3 Tage und 3 Nächte unausgesetzt am Orte der höchsten Gefahr anwesend und die unter seiner Aufsicht, Mithülfe und Ermunterung so muthig als umsichtig geleiteten Arbeiten des fürstlichen Bau-Inспекtors ic. Gewiese (zu welchen der Herr Fürst alles Material und alle Fuhrkräfte, selbst die Pferde aus dem eigenen Marstall hergab) so wie der helfenden Gemeinden, wie nicht minder der Dominien Kontopp, Bopadel, Eibenzig, Pirnig und Kolzig, erhielten auch diesmal den Strom in seinem Bette, obwohl der Damm selbst auf einer Länge von 30 Ru-

then von den Wellen verschlungen und in die Tiefe hinab gestürzt ist.

Am 20. April Abends gegen 8 Uhr wüthete in Wesel ein aus Nordwesten wehender Sturm. Bei Kantten soll ein mit Getreide beladenes Schiff durch den hohen Wellenschlag unter Wasser gesetzt und gesunken seyn.

Oeffentliche Blätter melden aus Stockholm, daß daselbst gegenwärtig ein weiblicher Findling (ein Seitenstück von Kaspar Hauser) die öffentliche Aufmerksamkeit sehr in Anspruch nimmt. Ein Frauenzimmer, in dem Alter zwischen 25 und 30 Jahren, wurde im Zustande völliger Stumpfsinnigkeit unfern von Jönköping in der Höhle einer Felschlucht gefunden, zu welcher, so viel man von der Unglücklichen darüber Bericht erhalten konnte, zuweilen Nahrungsmittel an Stricken von oben herabgelassen wurden. Einige vermoderte Stricke, so wie verfaulte Eßwaaren fanden sich auch; meist erhielt sie aber nur Brod und Wasser. Ihre regelmäßigen Gesichtszüge sind fast ganz ohne Ausdruck, die Hautfarbe ist gelbbraun, der ganze Körper geschwollen und man hat Mühe gehabt, sie an die Eindrücke der Luft und Freiheit nur einigermaßen zu gewöhnen. Die Kleider, die sie trug, waren ebenfalls halb vermodert, doch fand sich ein anderer Anzug neben ihr, der aber auch lange Zeit gelegen haben mußte. Von der Gerichtsbehörde sind schon alle mögliche Nachforschungen im Gange; doch haben sie noch nicht zur Enthüllung dieser Grausamkeit geführt.

Nachrichten aus Chur in Graubünden vom 12ten April enthalten Folgendes: In diesem Jahre hat die Ausschäufelung des Schnees an den bündnerischen Bergstraßen weit früher, als es in den verflossenen Jahrgängen möglich war, bewerkstelligt werden können, da die, verhältnißmäßig nicht sehr beträchtliche Höhe des Schnees die diesfälligen, freilich noch immer mit großen Kosten verbundenen Arbeiten erleichterte. Dieselben sind daher bereits in der verflossenen Woche beendigt worden, so daß gegenwärtig sowohl der Splügnier, als der Bernardiner Berg mit kleinen und größern Fuhrwerken befahren werden kann. Der in diesen Tagen neu gefallene Schnee dürfte den Gebrauch aufs Neue hindern, jedoch kaum länger als auf ein Paar Tage, da die erforderlichen Arbeiten ohne Verzug vorgenommen werden.

Die Bewohner des Dorfes Thatri in Savoyen wollten im Jahre 1825, also ehe man die artesischen Brunnen kannte, Wasser haben, und gruben deswegen in ihrem Orte einen Brunnen, ohne jedoch auf eine Quelle stoßen zu können, die ergiebig genug gewesen wäre, das Dorf mit dem nöthigen Wasser zu versorgen. Statt dessen ist jedoch dieser Brunnen auf eine sehr merkwürdige Weise zu einem Barometer für sie

geworden. Sobald nämlich Schnee, oder Hagelwetter im Anzuge ist, kommt aus der Vertiefung des Brunnens ein gewaltiger Wind, der ein Draußen, wie das eines Waldstromes, vernehmen läßt, und dieser Wind ist von um so längerer Dauer, je heftiger das darauf folgende Unwetter ist. Sobald er aufhört, tritt auch ein warmer Südwind ein. Führt der Wind plötzlich und mit einem Stöße aus dem Brunnen, so kann man auf einen Orkan rechnen. Sobald das Wetter gut ist und der Oberwind aus Norden kommt, ist der Brunnen ruhig, und die Luft darin unbeweglich. Es haben bereits mehrere Naturforscher Untersuchungen über diese merkwürdige Erscheinung angestellt, und die Gelehrten von Turin, Chambéry und Grenoble bei mehreren Beobachtungen die Eigenthümlichkeit des Brunnens bestätigt gefunden.

(Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels.) Das Civil-Gesetz widersezt sich diesem keinesweges, denn es erkennt keine mystischen Testamente an. Die sterbende Superrin kann daher nicht bedingungsweise, sie muß vielmehr ohne allen Vorbehalt testiren. Die Jesuiten hatten unter der Benennung von kleinen Seminarien 11 bis 12 öffentliche Unterrichts-Anstalten unter ihrer Leitung; die kleinsten von diesen zählten mehrere hundert Zöglinge; Saint-Acheul bei Amiens hatte deren aber über 1000. Diese Zöglinge gehörten theils Familien vom höhern Adel, theils Staatsbeamten, die ihre Aemter zu verlieren fürchteten, theils unbemittelten Keltren, welche die Pension bei den Jesuiten minder kostspielig als in einem Königl. Lycäum oder Gymnasium fanden, theils endlich bigotten und den Jesuiten wahrhaft ergebenen Familien an; das heißt, die erste Klasse verfolgte einen politischen Zweck, die zweite handelte aus niedrigerem Interesse oder Ehrgeiz, die dritte aus Sparsamkeit, die vierte endlich aus Neigung. Und was bedurfte es bei diesem Allen, um die Jesuiten aus jenen Anstalten zu entfernen? zweier kleiner Verordnungen, die dem Staatsrathe vorgeschlagen und (im Juni 1828) von dem Könige unterzeichnet wurden. Hat sich irgendwo der mindeste ernste Widerstand, die geringste Opposition, die kleinste Unruhe gezeigt? Hieraus geht klar hervor, daß diejenige Familien-Klasse, die ihre Kinder den Jesuiten aus reiner Ergebung für sie anvertraut hatte, sehr unbedeutend, oder mindestens sehr ohnmächtig war, da sie nicht protestirt hat; und was die Bischöfe anbetrifft, so lieben sie — wie sie im Uebrigen sich auch geäußert haben mögen — ihren eigenen Einfluß doch viel zu sehr, als daß sie nicht auf den der Gesellschaft Jesu hätten eifersüchtig seyn sollen. Unsere Verfassung läßt eben so viel Freiheit zu als die Englische und überdies Gleichheit. Der Adel ist in Frankreich ein bloßer Titel, wie in Deutschland das Wohlgeboren; in England dagegen ist die Aristokratie eine Thatsache und ein Privilegium; weshalb man mit Recht gesagt hat, daß Frankreich eine ganze Revolution vor England voraus habe. Aus diesem Grunde wal-

ten auch die jetzigen politischen Streitigkeiten in Frankreich zwischen der Nation und dem Könige, in England aber zwischen der Nation einerseits, und der Aristokratie und dem Clerus andererseits ob. Die politischen Sitten anlangend, so ist zuvörderst die Justiz, Verwaltung in Frankreich nur mit höchst unbedeutenden Kosten verknüpft und völlig frei von aller Bestechung, mit Ausnahme derjenigen, die etwa der Parteigeist zuweilen übt, die sich jedoch nur bei einigen politischen Prozessen und bei diesem oder jenem Unter-Tribunale gezeigt hat. Die eigentliche Verwaltung (der absehbaren Staatsbeamten) ist nicht frei von Parteilichkeit, — von dem, was man in Frankreich Ministerialismus nennt, aber sie ist durchweg rein von aller Verkäuflichkeit. Wie viele Reklamationen sind z. B. nicht über falsche Wahlen erhoben worden; nach der genauesten Untersuchung haben sich jedoch nur einige wenige als gegründet ergeben, und so viel mir bekannt ist, keine einzige, wobei das Geld eine Rolle gespielt hätte. Man betrachte dagegen England. Hier findet man einerseits die verfallenen Burgflecken, andererseits lauter mit Geld erkaufte Wahlen, ohne daß man einmal ein Geheimniß daraus machte. In Frankreich würde ein Wähler sich schämen, irgend einen Lohn für die Kosten seiner Reise oder seines Aufenthalts am Hauptorte der Provinz anzunehmen. — Man bedenke endlich, wie viel Zugeständnisse die öffentliche Meinung von der Regierung, ungeachtet des Mangels an Einigkeit zwischen ihr und dem Lande, erlangt hat: die Unabhängigkeit von Haiti, die faktische Anerkennung der Süd-Amerikanischen Freistaaten, die Verordnung von Andujar bei Gelegenheit des Krieges in Spanien; die Expedition nach Morea, — ein Seitenstück zu der Expedition Ludwigs XVI., zu Gunsten der Nord-Amerikanischen Freistaaten, nur daß diesmal kein Eigennuß dabei im Spiele war. Und man glaube ja nicht, daß, falls die Expedition nach Algier glücken sollte, Frankreich sich damit begnügen werde, sie zu seinem alleinigen Nutzen ausschlagen zu lassen, wie England solches bei der Expedition des Lord Ermouth gethan hat. Ich habe vielmehr die Ueberzeugung, daß ganz Europa aus jener Expedition Nutzen ziehen und daß sie zur völligen Ausrottung der Afrikanischen Raubstaaten führen wird. — Kein Minister in Frankreich würde nach den nachtheiligen Schilderungen, die von Dom Miguels sittlichem Charakter entworfen worden sind, es wagen, den Kammern, wie Lord Aberdeen im Britischen Parlamente, zu sagen: „Wir wollen diesen Fürsten, trotz aller seiner Fehler, dennoch anerkennen, denn unser Vortheil erheischt solches.“ Kein Pair, kein Deputirter in Frankreich würde sich, wie Lord Holland, darauf beschränken, dem Minister zu antworten: „Warum habt Ihr Euch in diese Nothwendigkeit versetzt?“ — Es haben sich in Frankreichs Politik vielleicht schon manche nicht durchweg zu vertheidigende Dinge zugegetragen, und es können sich möglicher Weise

deren auch in der Folge noch zutragen; aber nie wird man eine unmoralische Handlung so dreist und unverhohlen eingestehen, als in England.“

Erklärung.

Es hat im Monat September, October u. des vorigen Jahres mit meiner dankbaren Einwilligung in einigen Garnisonen Schlesiens eine Einladung zur Unterzeichnung auf die Abnahme meiner Special-Charte von Deutschland circulirt, deren Bedingungen mich damals Umstände veranlaßten, sie so zu stellen, wie sie in jener angegeben sind. Es ist dieser Aufforderung bald, auf Veranlassung des Majors v. Flotow aus Coblenz, durch das General-Commando in Schlesien, eine zweite für eben denselben Zweck gefolgt, welcher der M. v. F. die Bedingungen zum Grunde legte, wie ich sie mit ihm seit Jahren verabrebet hatte. Aus diesem Grunde sind beide Preisbestimmungen für einzelne Blätter verschieden ausgefallen. Die große Theilnahme jedoch, welche das Werk in Schlesien gefunden hat, bestimmen mich und setzen mich in den Stand, die Bedingungen der zweiten Einladung (vom M. v. Flotow) für alle Theilnehmer auf der Subscriptionsliste des Lt. Fils ebenfalls festzustellen. Dies zur Nachricht für das betreffende Publikum. Heymann.

Entbindungs-Anzeigen.

Gestern Abend wurde meine Frau, geb. Töpffer, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Waldburg den 4ten Mai 1830.

E. Leuschner.

Die heut früh 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Glogau den 5. May 1830.

der J. C. O. L. G. Rath Michaelis.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend nach 9 Uhr verschied sanft meine geliebte Frau Emilie, geborne Wolf. Verwandten und Freunden zeige ich dies, um stille Theilnahme bitend, hiermit ergebenst an. Breslau den 6. May 1830.

Kaufmann Salice.

Theater-Anzeige.

Freitag den 7ten May, zum erstenmale wiederholt: Pfeffer-Kösel oder die Frankfurter Messe im Jahre 1297; romantisches Schauspiel in 6 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Die neuen Decorationen vom Decorateur Herrn Baywach. Sämmtliche Costümes neu. Der große Marsch dazu componirt von Herrn Fuhrmann. Sonnabend den 8ten: Die weiße Dame, Oper in 3 Akten. Musik von Bojeldien. Herr Wandrer, K. K. Hof-Sänger zu Wien, Georg Browe als erste Gastrolle.

Beilage

Beilage zu No. 106. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 7. May 1830.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Hefekiel, Fr., actenmäßiger Bericht über das dem Gründer des Hallischen Waisenhauses August Herrmann Franke errichtete Denkmal, nebst einer chronologischen Darstellung seines Lebens und Wirkens, und der bei der Enthüllung des Standbildes gehaltenen Einweihungs-Rede. Mit 1 Kupfer. gr. 8. Halle. br. 12 Sgr.

Hygiea an der Toilette, oder die Kunst, Gesundheit und äußere Schönheit des Körpers durch ein zweckmäßiges Benehmen in der Toilette zu heben und zu erhalten. 12. Wien. br. 20 Sgr.

Hundeshagen, J. Ch., die Waldweide und Waldstreu, in ihrer ganzen Bedeutung für Forst-, Landwirthschaft und National-Wohlfahrt. gr. 8. Tübingen. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Klein, E. F., System des preussischen Civilrechts, unter Benutzung der neuesten Rechtsquellen und mit Hinweisung auf das gemeine Recht, neu bearbeitet vom Kammerrath v. Roeme. 2 Bände. gr. 8. Halle. 4 Rthlr. 23 Sgr.

Littérature étrangère.

Confession, la, (roman) par l'auteur de l'âne mort etc. in 18. Bruxelles. 1830. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Guide, nouveau, du voyageur en Italie, ou description de tout ce que ce pays offre de plus intéressant et de plus instructif etc. Avec cartes et 8 plans topographiques des villes principales. 2 Vol. in 12. Milan. 1830. cart. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Histoire du Roi de Bohême et de ses sept châteaux (roman). in 18. Bruxelles. 1830. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Dictionary, a, of the english language; to which are prefixed an introductory dissertation on the origin, history, and connection of the languages of Western Asia and of Europe, and a concise grammar, philosophical and practical, of the english language, by N. Webster. In 2 Vol. 4. London. 1830. br. 31 Rthlr. 15 Sgr.

Advertisement.

Die im Oborniker Kreise, 2 Meilen von Bogasen, und 1 1/2 Meile von Obornick belegene, der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zugehörige Herrschaft Boguniowo und Pacholewo, welche aus den Vorwerken und Dienstbörfern Boguniowo, Pacholewo, Stomowo, dem Vorwerk Sczytno, dem Zinsdorfe Nawick

und 3889 Morgen 32 QM. Forsten besteht, soll im Wege der Licitation öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden. Zu diesem Zweck ist ein Licitations-Termin vor dem Deputirten, Regierungs-Rath Stranz auf den 21sten Mai c. Vormittags um 11 Uhr in unserem Conferenzzimmer hieselbst angesetzt worden, zu welchem qualifisirte und vermögende Kauf-lustige mit der Aufforderung hierdurch vorgeladen werden, ihre Gebote abzugeben, und, wenn sonst keine Hindernisse im Wege stehen, den Zuschlag zu gewärtigen. Es werden sowohl auf die Herrschaft im Ganzen, als auch auf die einzelnen Vorwerke Gebote angenommen, und der Verkauf, je nachdem es am vortheilhaftesten erscheint, im Ganzen oder im Einzelnen bewirkt. Für den Fall des Verkaufs im Einzelnen sind folgende Parzellen gebildet. 1) Das Vorwerk Boguniowo mit dem Zinsdorfe Nawick, dem bei Boguniowo belegenen Forst-Etablissement und einem Flächen-Inhalte von 67 Morg. 179 QM. Gärten, 1253 Morg. 72 QM. Acker, 221 Morg. 132 QM. Wiesen, 4 Morg. 61 QM. Hutungen, 176 Morg. 114 QM. Gewässer, 21 Morg. 99 QM. Hof- und Baustellen, 20 Morg. 52 QM. Unland, 1939 Morg. 2 QM. Forst- und 33 Morg. 73 QM. zum Forst-Etablissement gehörigen Grundstücke. Summa 3738 Morg. 64 QM. Dominial-Grundstücke. 2) Das Vorwerk und Dienstdorf Stomowo mit dem Vorwerk Sczytno und einem Flächen-Inhalte a) beim Vorwerk Stomowo von: 43 M. 62 QM. Gärten, 666 M. 124 QM. Acker, 208 M. 12 QM. Wiesen, 72 M. 20 QM. Hutungen, 42 M. 133 QM. Unland, 3 M. 152 QM. Hof- und Baustellen. Summa 1037 M. 143 QM. b) beim Vorwerk Sczytno von: 18 M. 103 QM. Gärten, 444 M. 111 QM. Acker, 49 M. 13 QM. Wiesen, 34 M. 66 QM. Hutungen, 10 M. 105 QM. Unland, 1 M. 118 QM. Hof- und Baustellen. Summa 558 M. 156 QM. und 930 M. 139 QM. Forsten. In Summa 2527 M. 78 QM. Dominial-Grundstücken. 3) Das Vorwerk Pachlewo mit einem Flächen-Inhalte von: 29 M. 174 QM. Gärten, 1064 M. 54 QM. Acker, 143 M. 52 QM. Wiesen, 164 M. 91 QM. Hutungen, 52 M. 125 QM. Unland, 5 M. 87 QM. Hof- und Baustellen, und 1019 M. 71 Forst-Grundstücken. Summa 2479 M. 114 QM. Dominial-Grundstücke. Die Minima, von welchen ab nur Gebote angenommen werden, sind für die Parzellen ad 1. auf 38,800 Rthlr., für die Parzelle ad 2. auf 23,000 Rthlr., für die Parzelle ad 3. auf 21,000 Rthlr., für die Herrschaft im Ganzen, auf 82,800 Rthlr., festgestellt worden. Von dem Kaufgelde muß die Hälfte baar eingezahlt werden, das Residuum kann 5 Jahre zur ersten Hypothek auf den

Gütern stehen bleiben. Die Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse wird Johanni d. J. in Pachelewo und Stomowo ausgeführt. In Boguniewo ist sie noch nicht eingeleitet, in Nawisk aber bereits die Dienst-Ablösung im Gange. Der Verkauf geschieht in Pausch und Bogen ohne Vertretung der in unserer Registratur vom 10ten Mai c. ab zur Einsicht bereit liegenden Karten und Taxen. Die Pächter in Boguniewo und Pachelewo sind angewiesen, den Kauflustigen die Besichtigung der Güter zu gestatten. Als Caution für sein Gebot muß der im Termin für die ganze Herrschaft meistbietend Verbleibende, 5000 Rthlr., der auf jedes einzelne Guth meistbietend Verbleibende, 2000 Rthlr. deponiren, welche eventualiter als Abschlagszahlung auf das Kaufgeld angesehen werden. Der Zuschlag erfolgt 8 Tage nach Abhaltung des Licitations-Termins bis wohin die resp. meistbietend Verbleibenden an ihre Gebote gebunden bleiben. Die speciellen Verkaufs-Bedingungen sollen im Licitations-Termin vorgelegt werden, und können schon jetzt in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 5ten April 1830.

Königliche Preussische Regierung.
Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Edictal: Citation.

Auf den Antrag des Königlichen Fiskus wird der Tischlergeselle Johann Gottlieb David Ernst, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt und seit dem Jahre 1806 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert. Zu seiner Verantwortung ist ein Termin auf den 8ten Juny d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn von Falkenhausen im Partheizimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provokat in diesem Termine sich nicht melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Konfiskation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau den 1sten Februar 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Das dem Bäckermeister Lummer gehörende und, wie die an der Gerichtsstelle anhängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahr 1830 nach dem Material-Werthe auf 2704 Rthlr. 25 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber auf 3087 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1799. des Hypothekenbuches, neue No. 69. auf der Schuhbrücke, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungskfähige hierdurch eingeladen in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich:

den 6ten May 1830 und den 9ten July 1830 besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 24ten September c. Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Breslau den 2ten Februar 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Proclama.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts werden auf den Antrag des Freigutsbesizers Carl Gottlob Scholz zu Polkwitz alle diejenigen Prätendenten, welche

a) an das Hypotheken-Instrument vom 26ten und Recognition vom 28. July 1808 über 300 Rthl. und

b) an das Hypotheken-Instrument vom 19. Decem-ber 1810 und Recognition vom gleichen Tage über 100 Rthl.

haftend auf dem sonst Fournier Niclas, jetzt Kaufmann Mohrschen Hause, sub No. 120. hieselbst als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angeetzten peremptorischen Termine den 9ten Juny c. Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Königl. Land- und Stadt-Gerichte entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen, so dann aber das weitere zu gewärtigen.

Sollte sich jedoch in dem angeetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt und in dem Hypotheken-Buche bei dem verpfändeten Hause entweder wirklich gelischt, oder auf Ansuchen des Extrahenten, an deren Stelle neue Instrumente aus gefertigt werden.

Haynau den 27ten Januar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal: Citation.

Ueber den auf einen Betrag von 6845 Rthlr. 22 Sgr. 3/4 Pf. ausgemittelten und mit einer Schulden-summe von 7366 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pf. belasteten Nachlaß, des zu Tschöpsdorff verstorbenen Scholzen Anton Meerz, ist heute der erbbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 10ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter angeetzten peremto-

rischen Termine, an unserer Gerichtsstelle in Person oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mit beizubringen. Die Nichterscheinenden werden in Folge des Gesetzes vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß, aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Liebau den 13ten Februar 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Kube.

Öffentliche Verdingung der Kies-Anfuhr zu den Chaussees Reparaturen.

Es sollen 89 Schachtruthen Kies aus den Kieslagern bei Langewiese und Gloschütz auf die Chausseestrecke zwischen Hundsfield und Langewiese, ingleichen 98½ Schachtruthen aus den Kieslagern auf der Simsdorfer Feldmark auf die Chausseestrecke zwischen Breslau und Hühnern und 98 Schachtruthen aus dem Kieslager auf der Klettendorfer Feldmark auf die Chausseestrecke zwischen Breslau und Klettendorf angefahren werden, und steht hierzu auf den 21sten May c. Nachmittags um 3 Uhr, ein Termin in der Behausung des Unterzeichneten an. Der Mindestfordernde hat ½ des Geldbetrages der übernommenen Lieferung im Termin als Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu erlegen. Wenn der Anschlagspreis erreicht wird, so erfolgt der Zuschlag sogleich im Termin. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichneten zu ersehen.

Breslau den 1sten May 1830.

E. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor,
wohnhaft Albrechtsstraße No. 36.

A n z e i g e.

Keine Saamen-Gerste ist in Oswig zu haben.

A u s v e r k a u f.

Das F. W. Rückertsche Meubles-Magazin, Altkäuffer-Straße No. 10. an der Mar. Magd. Kirche, bestehend in Meubles aller Art, Spiegel und Spiegelgläser in verschiedenen Größen, Herren- und Damen-Toiletten, Lustres, Girandols und Candelabres, Tisch- und Wand-Uhren in bronzenen Gestellen und Gemälden-Einfassungen, Wiener Flügel, franz. Tapeten und Porzellan, engl. Glas-Waaren, Mahagony-Holz in Bohlen und Fourniere. Kaufsüchtige können auf sehr billige Preise Rechnung machen.

V e r k a u f s - A n z e i g e.

Auf der Junkernstraße (Sandthor) ist das Grundstück No. 23. mit einem ganz neuen Brenn-Apparat versehen, billig zu verkaufen. Das Nähere Kupfer-Schmiedstraße No. 63.

Die Musikalien-Leih-Anstalt von

F. C. C. Leuckart

in Breslau (am Ringe No. 52.)

wird fortwährend mit dem Besten und Neuesten der musikalischen Literatur vermehrt. Die neu aufgestellten und bedeutend ermäßigten Bedingungen sind so liberal als nur möglich abgefaßt und dem Zwecke, das Institut recht gemeinnützig zu machen, gewiß entsprechend. Jede nähere Auskunft wird daselbst mit Vergnügen ertheilt, und erlauben wir uns noch insbesondere darauf aufmerksam zu machen, daß, wer mit 6 Rthlr. pränumerando halbjährig abonnirt, im Laufe dieses halben Jahres für 5 Rthlr. Musikalien nach eigener Wahl erhält.

Für Auswärtige sind außerdem noch eigene, besonders vorteilhafte Bedingungen festgestellt. Noch erlauben wir uns den Freunden der Musik unser wohl assortirtes Musikalien-Lager, das zu den vollständigsten Deutschlands gehört, zu empfehlen, und das noch Posttäglich mit dem Neuesten und Gediegensten vergrößert wird, und soll gewiß ein jeder, der uns die Ehre erzeigt, mit uns in Verbindung zu treten, auf das prompteste und billigste bedient werden. Cataloge, Subscriptionen und Pränumerations-Anzeigen, so wie Uebersichten der neuesten Erscheinungen werden gratis ausgegeben.

Die neuesten Arten Damentaschen, Köberchen und Kästchen,

die feinsten vergoldeten Armbänder, Halsketten, Sevigne und viele andere Arten Damenschmuck, erhielten wir so eben direkt aus Paris, und verkaufen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner et Sohn

am Ringe No. 43., das zweite Haus von der
Schmiedebrücke-Ecke.

Besten, ächten Grünberger
Wein, Essig,

weißen zu 5 Sgr., rothen zu 6 Sgr. das Preuß.
Quart, empfiehlt:

E. A. Hennig in Breslau,
Nicolai-Straße No. 32. und Elisabeth-Straße
goldner Schlüssel.

E t a b l i s s e m e n t s - A n z e i g e.

Bei Etablirung unserer Eisenwaaren-Handlung, sowohl in allen Sorten von Stabeisen, als in dieses Fach treffende Kurze-Waaren, empfehlen wir uns einem hohen Adel und geehrten Publikum zu geneigter Abnahme. Kempen den 6ten May 1830.

Feitelbaum & Oppler.

Die besten seidenen Herrenhüte

zu 1 Rthlr., 1 Rthlr. 10 Sgr., 1 Rthlr. 20 Sgr., 2 Rthlr. und 2 Rthlr. 25 Sgr. das Stück, sind so eben in der modernsten Form angekommen und werden zu obigen Preisen verkauft, bei:

Hübner et Sohn,

Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiede-
brücke-Ecke.

A n z e i g e.

Heute, den 7ten May Nachmittags 2 Uhr,
wird der 2te Wagen

**Selter-, Geilnauer- und Fachinger-
Brunn,**

diesjähriger Füllung,

abgeladen, und können diese drei Brunnen-Sorten, zu dieser Zeit vom Wagen ab, schon in Empfang genommen werden.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

A n z e i g e.

Wir verkaufen das Duzend ächte Windsor-Seife für 15 Sgr.

Das Duzend ächte Palm-Seife für 17½ Sgr.

Das Duzend ächte Serrail-Seife für 27½ Sgr.

Das Duzend ächte Serrail-Seife mit buntem Etiquett 1 Rthlr.

Die Kiste Eau de Cologne, worin sich 6 große Flaschen befinden 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Hübner et Sohn,

am Ringe No. 43, das 2te Haus von der
Schmiedebrücke-Ecke

Die neuesten Arten Tafel-Lampen

erhielten wir in Eisen, und in allen Farben lackirt, welche mit der feinsten Pariser Gold-Bronce verziert sind, diese so wie alle Arten neuester Studirlampen verkaufen wir zu den billigsten Preisen.

Hübner et Sohn

am Ringe No. 43, das zweite Haus von der
Schmiedebrücke-Ecke.

A n z e i g e.

Einen gründlichen und billigen Lehrer der Französischen und Italienischen Sprache erfragt man Messerstraße No. 39.

A n z e i g e.

Wollzügen-Leinwand und Drillich, wie auch Segelleinwand zu Zelter empfiehlt zu möglichst billigen Preis.

Wilhelm Negner,

in der goldnen Krone am Ringe.

Es wird sogleich eine Wohnung von drei meublirten Zimmern und Küche nebst den nöthigen Hausgeräthschaften verlangt, so wie ein Mädchen oder Bedienter, welcher französisch oder italienisch spricht. Näheres im Anfrage- und Adress-Büreau.

Wohnungen zu vermieten und auf Johanni zu beziehen

auf der Schuhbrücke No. 38. dem Mathias-Gymnasium gradeüber, Parterre eine Stube nebst Kabinet und Küche. In der dritten Etage ein Logis von zwei Stuben nebst Küche, Stallungen und Remisen.

Auf der Taschengasse No. 20. ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kofee, Domestiquen-Stube nebst Zubehör, an eine stille Familie zu vermieten.

A n g e k o m m e n e F r e m d e.

In den 3 Bergen: Hr. Graf York v. Wartenburg, von Kauer; Hr. Graf v. Malzahn, von Militich. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Jedlich, von Rapsdorf; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorf; Hr. Scholz, Hr. Petrich, Secrétaires, beide von Frankfurt. — Im goldenen Schwert: Hr. Professor Garnerin, Luftschifferin Garnerin, beide von Paris; Hr. Amberg, Secretair, von Kopenhagen. — Im goldnen Baum: Hr. v. Lieres, von Stephansbain; Hr. v. Kadecke, von Nieder-Priegen; Hr. Pohl, Pfarrer, von Gros-Mohnau; Hr. v. Diebitz, Gutsbesitzer, von Herrnstadt. — Im blauen Hirsch: Herr Seewald, Gutsbes., von Waldau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Winter, Bürgermeister, von Obblau; Hr. Pollak, Kaufmann, von Wien; Hr. Döring, Dokt. Philos., von Brieg. — Im goldnen Zelter: Hr. Richter, Pfarrer, von Loslau; Hr. v. Wokrywnicki, Hütten-Verwalter, aus Pohlen; Hr. Meyer, Stallmeister, von Leubus. — In der goldnen Krone: Hr. Schlesinger, Kaufm., von Strehlen. — Im rothen Hirsch: Hr. Neumann, Postmeister, von Frankenfein; Hr. Neumann, Lieutenant, von Prankenitz. — In der großen Stube: Hr. Haupt, Auscultator, von Rawitz. — Im weißen Storch: Hr. Müller, Kaufmann, von Reichenbach. — Im Privat-Logis: Hr. Hertrumpf, Referendar, von Schwidnig, Taschengasse No. 12; Frau Gutsbes. Hein, von Jacobsdorf, Taschengasse No. 10.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau den 6ten May 1830.

	H ö c h s t e r :			M i t t l e r :			N i e d r i g s t e r :		
Weizen	1 Rthlr. 23 Sgr.	3 Pf.	—	1 Rthlr. 19 Sgr.	3 Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr.	6 Pf.	
Roggen	1 Rthlr. 15 Sgr.	3 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr.	6 Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr.	3 Pf.	
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr.	3 Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr.	3 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr.	3 Pf.	
Hafer	1 Rthlr. 26 Sgr.	6 Pf.	—	1 Rthlr. 24 Sgr.	9 Pf.	—	1 Rthlr. 23 Sgr.	3 Pf.	

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonntage und Feittage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.